

Moleküle

Ich bin niemand, nichts, sagt Odysseus dem einäugigen Riesen. Der nichts anderes im Sinn hat als seinen Tod.

Überleben, unterleben. Mit der Intelligenz der Blumen, ihrem Duft : dem der gelben Duftbällchen der Mimosen, die Frühling versprechen, dem der Kornblumen im Hochsommer, diesem blauen Wunder, diesem Unkraut, dieser wahren Pracht. Mit der Intelligenz der betörend duftenden Hyazinth-Teppiche an den Atlantik-Hängen der Mittelgebirge, die trösten und anregen : die Seelen von Menschen sind wie die von Bienen, die Honig suchen und finden und saugen, auch wenn sie sich abarbeiten an Bitterem.

Folgen wir den Bewegungs-Gesetzen der Natur, meinen die Toubadoure. Alles neu macht der Mai, singen sie ; dann tanzen sie in Lieben und andere Brüderlichkeiten hinein ; es folgen die existenzbedeutsamen Kämpfe in Gesellschaft und Einsamkeit, voller radikaler Sanftheit ; am Ende der « paratge »- Auseinandersetzungen mit anderen und mit sich selber (« paratge » ist zum einen der aufrechte Gang voller Kindheitsträume und zum anderen das tiefe Einverständnis mit einer voller Empathie mitgestalteten Gesellschafts-Verfassung) kommt die Vorbereitung auf das eigene Ende, auf das eigene Sterben.

Philosophieren ist sterben lernen, denken die Denkanstössigen, die nicht Begriffe klopfen wie Platon und Habermas, sondern Existenzen zu gestalten versuchen, wie Montaigne.

Ich bin niemand, nichts, bestenfalls ein Hölzchen, ein Stöckchen, ein Span, der irgendwo abfällt, wenn gehobelt wird.

Span-Fragen : Wie mächtig sind Menschenrechte ? Was wissen wir von Mächten ? Dass sie Tode brauchen, Überlebens-Bewegungen in Ängsten (Canetti) ? Und Gegen-Mächte, stützen die sich auf « Ich denke, also bin ich » (Descartes) oder auf « Menschen, die revoltieren » (Camus) ? Denken wir mal, dass man Macht achten und verachten muss (Hegel), dass es in liberalen Demokratien so etwas wie ein Versprechen gewaltfreier Gegenwehr gibt : die Verheissung des Rechtsstaats. Womit wir beim Recht wären, dieser so zentralen wie offenen Kategorie, deren menschenfreundliche Offenheit in den « Beziehungs-Freiheiten » (Lefort) in Bezug auf andere verankert ist : siehe Art. 4 und Art. 11 der Menschenrechts-Erklärung von 1789 .

Und wenn das alles nur Firnis, Tünche, Verschleierung ist ? Diese Frage stellt Dante nicht in der Hölle, in seinen Widrigkeiten von Inquisition und Exil : er kennt den Rechtsweg noch nicht. Aber der Span, der niemand und nichts ist, stellt nach einem halben Jahrhundert gewaltfreier Gegenwehr auf dem Rechtsweg diese Frage – seit er erleben musste, dass er nach einem Sieg im kalten Krieg, im Rechtsstreit mit nachfolgendem Empfang durch den Bundespräsidenten seine versprochene Rehabilitierung nicht erlebte, trotz eines Siegs mit Rechtskraft zu 100 % in der Kosten-Frage.

Ein Diktatur-Molekül (ein Kurfürst) hatte das letzte Wort, ein Gegen-Wort. Das sich auf ein geheimes Buch eines anderen Diktatur-Moleküls stützte, eines Bundesinnenministers und Verfassungsgerichtspräsidenten, der schrieb, es müsse alles getan werden, dass der Kläger keinen Erfolg haben kann : « Denn die Zeitstruktur eines individuellen Lebens ist nicht die der Macht. » Und dieses Diktatur-Molekül war, als Häuptling einer antikommunistischen « Kampfgruppe » (erst im Osten, dann im Westen), vom Chef der molekularen Diktatur vereinnahmt worden. Dieser war einmal, als General, ein Dienstvorgesetzter von Hans im Glück gewesen, vor dessen Zeit im « Revolutionskomitee Freies Liechtenstein » ; dieser organisierte die Höchststrafe für einen « Hochverrat », mit allerlei Spanferkeleien für einen Span.

« Gladio » : Europas bestgehütetes Geheimnis. Darin Deutschland : eine kostbare liberale Demokratie, mit einem unbezahlbaren Sonderangebot eines sanften Radikalen in einer klickenden Kette von « Gladio »- Molekülen.